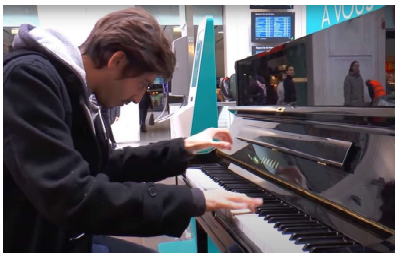
Spotlight

Zwischen-Applaus

25. Jahrgang **Nr. 2, Ausgabe im Mai 2021**

Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach 2021

... eigentlich ginge jetzt in Korbach die Post ab, ...



... aber nicht mit „Gaby“, in dem Musiklink dieser Ausgabe aufgeführt und gespielt von dem musikalischen Improvisationstalent Gabriel Sadoun, sondern mit den Aufführungen und mit den vielen anderen Aktionen, wie sie sonst in und um die Theaterwoche Korbach bekannterweise stattfinden.

Vor einem Jahr hat wohl keiner damit gerechnet, dass auch die diesjährige Theaterwoche noch einmal nicht stattfinden kann. Aus den Gesprächen, bei uns eintreffenden Mails und Rückmeldungen wissen wir, wie sehr die Theaterwoche vermisst wird. Deswegen und weil wir uns „lockdownerisieren“ lassen wollen, verweisen wir an dieser Stelle auf den Musiktitel **Gabriel Sadoun: Gaby,** https://youtu.be/cQWu4B6mV2Q und hoffen, dass dieses Musikstück - sehr schön in einem Pariser Bahnhof improvisiert - auch bei uns ein bisschen die Stimmung hebt.

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Seite 1
... eigentlich ginge jetzt in Korbach die Post ab, ...
Trotz aller coronabedingten Einschränkungen ...

Seite 2
Und es geht doch - analog!

Seite 3
Kreativ-überbrückend gegen den „Klang des Schweigens“ mit einem Wochenkalender von Michal Dufek aus Prag

Seite 4
„Uns fragt ja keiner“
Impressum

Trotz aller coronabedingten Einschränkungen ...

... zeigen die eingereichten Wettbewerbsbeiträge, wie man kreativ nicht nur den „Klang des Schweigens“ umgestalten kann

... so sah das Gremium der Jury nun nicht aus! Aber unter Beachtung der AHA-Regelungen, nach persönlicher Abholung im Foyer, aber auch mit Getränken und Kuchen aus der „Kreisbar“ tagte die kleine Jury im Kreishaus in Korbach, sichtete die eingereichten Wettbewerbsbeiträge und setzte sich intensiv mit ihnen auseinander.

Alle Präsentationsbeiträge und auch die Beiträge aus dem Schreibwettbewerb machten in eindrücklicher Form deutlich, welche Bedeutung die Theaterarbeit für die Gruppen und welche Bedeutung gerade auch die „analoge“ Darbietung der Theaterstücke für die Zuschauer haben.

Die fünf Präsentationsbeiträge der im folgenden aufgeführten Gruppen gingen unter die Haut, machten in ihrer unterschiedlichen Umsetzung des Wettbewerbsauftrages betroffen und der Jury fiel die Preisvergabe nicht leicht:

„Die Zombieapokalypse“ - Mein/unser digitales Theatererleben 2021
Novembertheater aus Michelstadt
„Psychose 4.48 (nach Sarah Kane)“
Kurs Darstellendes Spiel am Gustav-Stresemann-Gymnasium aus Bad Wildungen
„Korbach. Oder: Als Corona nur’n Bier war“
poco*mania Theater e. V. aus Düsseldorf
Th-AG trotz(t) COVID
Theater-AG der Edertalschule aus Frankenberg (Eder)
Kurzfilm der Theatergruppe „rohestheater“ aus Aachen

Nach intensiver Aussprache verzichtete die Jury auf die in der Ausschreibung angekündigte Art der Preisverteilung und würdigte mit einem ersten Preis in Höhe von 500 Euro „Die Zombieapokalypse“.

Die vier anderen Gruppen erhielten für ihren Beitrag jeweils den zweiten Preis in Höhe von 250 Euro. Von dieser Stelle schon heute einen herzlichen Dank und Glückwunsch für die eingereichten Beiträge.

Als Wettbewerbsbeitrag zwischen den Sparten würdigte die Jury den Wochenkalender (s. Seite 3) von Michal Dufek aus Prag. Und aus den Schreibbeiträgen fiel das Votum der Jury auf das Gedicht **„Theater, Theater“** von Ulrike Gründel aus Vöhl.

Eine Sonderausgabe der Spotlight mit diesen Beiträgen ist in Vorbereitung.

Und es geht doch - analog!

rohestheater spielt seine neue Produktion 2019/2020: „Der nackte Mensch - open source“

Die von dem Autor des folgenden Artikels formulierte Schlagzeile wirkt, wenn man den Artikel mit all den dargestellten Schwierigkeiten und den damit für die Theaterarbeit und die Aufführungen verbundenen Herausforderungen gelesen hat, fast trotzig. Und wir wissen auch, dass viele freie Theatergruppen trotz allem sich haben nicht „unterkriegen“ lassen, aber es ist irgendwie stiller geworden und der „Klang des Schweigens“ wird manchmal spürbar lauter.

Für Schultheatergruppen war und ist es in diesem Jahr besonders schwer zu arbeiten! Nachdem wir unsere Aufführungen mit dem rohestheater in diesem Jahr eigentlich für Ende März, April, Mai und Juni geplant hatten und bereits für die Theaterwoche Korbach ausgewählt worden waren, kam der Lockdown einen Tag vor unserer Generalprobe.

Es folgte die Absage der Theaterwoche Korbach (nun leider auch schon für das kommende Jahr 2021). Wir verlegten bis zu den Sommerferien immer wieder neu die Termine und mussten dann zermürbt vor den Ferien es aufgeben, im Schulhalbjahr 2019/2020 unsere Produktion zu zeigen. In bald 30 Jahren rohestheater hat es das noch nicht gegeben.

Aber wir hatten uns vorgenommen, nicht aufzugeben und es im September und Oktober erneut zu versuchen. Es begannen die Rekapitulationsproben und die Theatertechnik entwickelte mit Akribie das obligate Hygienekonzept (ein Lob an die Mitglieder der Theatertechnik!). Die Plätze wurden mehr als halbiert zur Abstandsgewinnung und einzeln der Nachverfolgung wegen durchnummeriert, das Publikum musste sich in Listen eintragen und Maske tragen und Getränke gab es nur in Flaschen. Die Schauspieler trugen nun durchsichtige Visiere, eine echte Herausforderung für die Sprechweise, und die Chorsätze wurden im Playback gespielt.

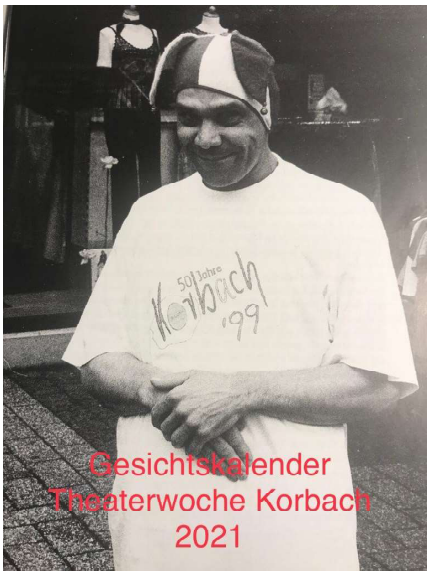
Natürlich beeinträchtigt das die Wirkung und das Spiel, aber wir waren nach 8 Aufführungen froh, unsere diesjährige Theaterproduktion analog auf den Weg gebracht zu haben, entgegen dem Mainstream in unseren Zeiten, der als Alibi so viel von digitaler Kreativität schwafelt, die die analoge Begegnung und Erfahrung aber eben nicht ersetzen kann!

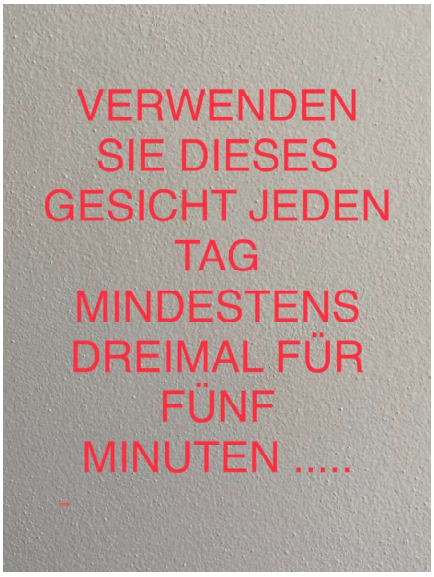
Das Zeitfenster haben wir gut genutzt und es gab keine Coronainfektion.

Eckhard Debour, Spielleitung der Gruppe rohestheater, Aachen

Kreativ-überbrückend gegen den „Klang des Schweigens“

mit einem Wochenkalender von Michal Dufek aus Prag





„Uns fragt ja keiner“

Wenn auch vor einem Jahr geschrieben, doch leider wohl immer noch sehr aktuell

Wir sind eine Projekttheatergruppe, die sich nur für dieses Theaterstück zum Thema ‚Schule‘ aus SchülerInnen unterschiedlicher Münsteraner Schulen gebildet hat. (...) Auf die Theateraktivitäten der einzelnen SpielerInnen und SpielleiterInnen hat die Krise (...) sehr große Auswirkungen. Das pg-Jugendzentrum, in dem die Theatermafia beheimatet ist und in der die beiden SpielleiterInnen Johanna und Jan regelmäßig Projekte und Theaterproben durchführen, darf zurzeit nicht öffnen. Es wird versucht, online Projekte anzubieten. Eine virtuelle Schreibwerkstatt ist in Planung. Johanna wird bald online die Proben zu einer szenischen Lesung starten, an der auch unsere beiden SpielerInnen Darja und Noah beteiligt sein werden.

Mariam hätte eigentlich an einem Musicalprojekt teilgenommen, das jetzt erstmal nicht stattfinden kann. Immerhin stehen auch hier die Beteiligten im digitalen Austausch: „Diesbezüglich bin ich wirklich froh, dass wir zumindest die Möglichkeit haben, digital mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Natürlich ist es blöd, dass man angesichts der momentanen Lage keinen Theateraktivitäten nachgehen kann, aber ich denke, dass dies erstmal nebensächlich ist, wenn man die Bandbreite der Probleme auf der Welt bezüglich Corona betrachtet. Ich hoffe einfach, dass dieser Ausnahmezustand nicht mehr allzu lange anhält und die betroffenen Menschen diese Krise überstehen werden.“

Lotta und Wiebke, die eigentlich regelmäßig montags zum Theatertraining vom Cactus-Theater gehen, fällt die Theaterabstinenz besonders schwer. Sie versuchen aber positiv mit der Situation umzugehen. Wiebke: „Ich denke, jeder muss zurzeit einiges einstecken und leider gehört das Theaterspielen auch dazu. Ich finde es unglaublich schwierig, das Theatertraining online durchzuführen, denn man hat einfach nicht die Chance, ein Reaktionsspiel zu spielen oder eine Übung durchzuführen. Ich bin zurzeit viel zuhause und treffe mich nur digital mit meinen Freunden. Trotz der ganzen Umstände bin ich erstaunlich gelassen und habe noch keinen Hüttenkoller. Ich probiere, positive Dinge aus dieser Situation zu ziehen. Zum Beispiel habe ich angefangen zu nähen.“

Lotta geht es ähnlich, sie findet aber Möglichkeiten, doch nicht ganz auf das Theaterspielen verzichten zu müssen: „Ich vermisse das Spielen in der Gruppe im Moment sehr. Aus diesem Grund muss jetzt meine Familie herhalten...! Wir spielen nun ab und zu kleine Improtheaterspiele bei uns zu Hause im Wohnzimmer. Dann sind wir zwar nicht so viele Leute und so viel Platz haben wir auch nicht. Aber wir spielen ja auch Impro; da muss man eben auch mit dem Raum und den Spielern improvisieren. Das ist wirklich eine gute Abwechslung! Trotzdem freue ich mich sehr, wenn sich alles wieder normalisiert hat und ich endlich wieder richtig mit meinen Freunden Theater spielen kann.“

Geschrieben von einem Mitglied der Theatermafia aus Münster, die mit ihrer Produktion „Uns fragt ja keiner“ für die Theaterwoche Korbach 2020 ausgewählt war, dort aber nicht auftreten konnte.

Wir aus der Redaktion Spotlight fragen uns nach dem Layouten dieses Textes:

Wie mag es den Mitgliedern dieser Gruppe mit ihrer besonderen Arbeitssituation und der Zusammensetzung der Gruppe wohl im Moment gehen?

Um was ist diese Gruppe - wie viele andere Gruppen auch - betrogen und beraubt worden?

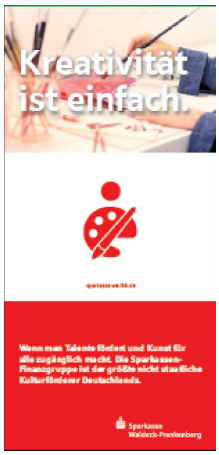
Impressum:

„Spotlight“ ist seit fünfundzwanzig Jahren die offizielle und kostenlose Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach.
Sie wird i.d.R. von Schülerinnen und Schülern der Alten Landesschule in Korbach gestaltet, die dabei manchmal auch von Mitgliedern aus unterschiedlichen Theatergruppen unterstützt werden. In der diesjährigen Sondersituation arbeiten wir insbesondere mit:

(freie) Mitarbeiter*Innen
Eckhard Debour, Spielleiter der Theatergruppe der Mies-van-der-Rohe-Schule, Aachen
E.R. Eringfeld, Brakel-Gehrden
Im Hintergrund
Michael Schwarzwald, Warburg
Druck: Eigendruck als PDF-Dokument
Auflage: neben 150 Druckexemplaren nicht einschätzbar, da die Spotlight über die Adresse
www.theaterwoche-korbach.de
auf der Startseite frei zur Verfügung steht.
Die nächste Ausgabe der Spotlight planen wir für den Hochsommer.

Wir freuen uns, wenn auch weiterhin unser Instagramauftritt genutzt wird:

http://instagram.com/theaterwochekorbach



Altbewährtes bewahren und Neuem Raum gewähren

Liebe Gäste, Zuschauer, aktive und passive Besucher der Theaterwoche Korbach,

Uli Staps aus Berlin wies in der Zeitschrift „Spiel & Theater“ auf die besondere Bedeutung der Theaterwoche Korbach hin und machte für den Verein Werbung in dem Sinne, dass er appellierte, Mitglied zu werden: Sollte es uns langfristig tatsächlich einmal gelingen, einen Verein aus 500 Mitgliedern zu schaffen, dann wäre wohl die Theaterwoche Korbach auch auf längere Zeit gesichert! ... und dass wir etwas erreichen können, das macht die Entwicklung der Theaterwoche deutlich, denn sie ist wieder im Etat des Kreises!

Arbeiten Sie mit uns an der Zukunft und Mitgestaltung der Theaterwoche Korbach, auf dass sie noch viele Geburtstage feiern kann!

Bei Interesse sprechen Sie uns an! ***Der Förderverein***